

Tagesanzeiger vom 13. Februar 2018

16 Minuten touristische Parade

Von der S-Bahn-Station Marthalen zu jener in Ossingen: Das sind 16 herrliche Postauto-Minuten. Sie führen durch eine Gegend, die besser nicht heissen könnte: Weinland. Dies berauschte Land ist ein Traum: Weiden und Wald und Wiesen und Weite mit den Höhenzügen Irchel und Cholfirst am Horizont. Vergesst das Emmental, das Appenzellerland und andere touristische Paradegebiete der Schweiz, Leute – das Weinland ist viel schöner! Römische Legionäre, übrigens, haben die Reben importiert; sie versahen in der Region den Grenzdienst gegen die Germanen und bekamen zur Pensionierung ein Stück Boden.

Das Postauto 621 steuert eine Handvoll Dörflein an, es sind Fachwerkbau-Ballungen der anrührenden Art. Am schönsten ist wohl Rudolfingen. Dort muss man aussteigen. Oder doch nicht? Für den Fahrtunterbruch in Trüllikon spricht der Hirschen, in dem man vorzüglich isst. Jedenfalls aber wäre es ein Fehler, einfach durchzublochen. Herrlich sind diese 16 Minuten. Es wird einem, wie dieser Text das hoffentlich belegt, hymnisch zumute im Postauto von Marthalen nach Ossingen. (uso)